

EROS

IN DER KUNST DER MODERNE

1. März – 22. Juli 2007

Facts & Figures

Kuratoren und Konzept:	BA-CA Kunstforum: Evelyn Benesch, Ingrid Brugger, Heike Eipeldauer, Florian Steininger Fondation Beyeler: Philippe Büttner, Ulf Küster, Christoph Vitali Eine Ausstellung in Kooperation mit der Fondation Beyeler, Riehen/Basel, nach einer Idee von Ernst Beyeler.
Organisation:	Lisa Kreil, Angelika Scholz
Dauer:	1. März – 22. Juli 2007
Öffnungszeiten:	Täglich 10 – 19 Uhr, Freitag 10 – 21 Uhr
Website:	www.ba-ca-kunstforum.at
Katalog:	Herausgegeben vom BA-CA Kunstforum, Hatje-Cantz Verlag, Ostfildern. Einleitungstext von Konrad Paul Liessmann. »Erotisches Glossar« von den Kuratoren der Ausstellung. 200 Seiten, 140 Farbabbildungen. € 29,-.
Tickets:	BA-CA Kunstforum Club Bank Austria Creditanstalt in allen Zweigstellen Austria Ticket Online (www.ato.at) Österreich Ticket (www.oeticket.at)
Eintritt:	Erwachsene € 8,70 Schüler, Studenten, Senioren, Präsenz- und Zivildienstler € 7,30 ÖBB-Vorteilscard, Club Ö1-Mitglieder, Club Suxess € 5,80 One for me-Member € 5,80 Familienkarte € 16,00 Gruppen € 7,30 Kinder bis 6 Jahre, Kunsthistoriker- Verband, Freunde d. bildenden Künste, ICOM, Arbeitslose <i>frei</i>
Service, Buchung und Info:	BA-CA Kunstforum Tel +43/1 537 33/26 E-Mail: service@ba-ca-kunstforum.at
Pressekontakt:	BA-CA Kunstforum Wolfgang Lamprecht Tel +43/1 537 33/17 Alexander Khaelss-Khaelssberg Tel +43/1 537 33/42 E-Mail: presse@ba-ca-kunstforum.at
Presse-Downloads:	www.ba-ca-kunstforum.at/presse
Mit Unterstützung von:	Echo Medienhaus, FORMAT, GiB Magazin, Hilton Vienna Plaza, Infoscreen, KURIER, ORF Landesstudio Wien, Radio Wien, Reichl und Partner Werbeagentur, Trend, Vienna Online, Wien Live, WIENER

Presstext

Die Auseinandersetzung mit allen Formen und Spielarten des Eros – mit Liebe, Leidenschaft und Lust, Begehren, Vereinigung und geheimen Sehnsüchten – war und ist einer der grundlegenden Impulse für die künstlerische Inspiration.

Das BA-CA Kunstforum widmet sich diesem Thema nun in einer aufregenden Ausstellung. Anhand von über 200 Arbeiten prominenter KünstlerInnen vom späten 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart wird die Faszination, die das Thema Erotik auf die Kunstschaffenden ausgeübt hat, eindrucksvoll erlebbar gemacht. Die Ausstellung beschränkt sich dabei aber nicht auf das Sujet des menschlichen Körpers und die Darstellung des Liebesakts. Vielmehr bezieht das Konzept Arbeiten mit ein, die die erotische Sphäre von Versuchung und Vereinigung, von Begierde und Wunschvorstellung, Traum und Unterbewusstem in vielfältigster Form thematisieren.

Die Ausstellung veranschaulicht die Faszination der Künstler für den Eros als das Prinzip, das die Welt und damit auch die Kunst in Bewegung hält, das für das Leben genauso verantwortlich ist wie für den damit unweigerlich verbundenen Tod. Sie tut es darin den Künstlern gleich, die sich immer wieder der Herausforderung gestellt haben, im Eros etwas zu zeigen, das in seiner Gesamtheit nur andeutungsweise zu erfassen ist, das Fragen aufwirft, für die es keine allgemeingültigen Antworten gibt – wie etwa zu der aus dem 19. Jahrhundert herrührenden Vorstellung, im zur Zeugung bereiten weiblichen Schoss sei der »Ursprung der Welt« zu finden. Ist diese Idee auf einen typisch »männlichen« Blick zurückzuführen? Gibt es eine spezifisch weibliche Sichtweise auf den Eros? Wie präsentiert sich das Verhältnis von Kunst und Pornografie aus aktueller Sicht? Und, vielleicht am schwierigsten zu beantworten: Warum ist die Kunst an sich so offenbar mit dem Eros verbunden? Warum ist, in Anlehnung an einen Ausspruch Picassos, die Kunst »niemals keusch«?

Die Komplexität des Themas spiegelt sich in den Schwerpunkten der Ausstellung wieder. Dabei wird einerseits, unter dem Leitgedanken des Eros, ein neuartiger und unkonventioneller Überblick über die Moderne gegeben. Andererseits wird aber auch eine Entwicklung in der Darstellung des Erotischen nachgezeichnet, von einer sich immer mehr von Konventionen befreienden Aktmalerei hin zu den Werken, die

das Erotische weniger anhand des nackten Körpers zur Schau stellen, als vielmehr im Kopf des Betrachters entstehen lassen.

Das Spektrum der Exponate reicht von französischen Positionen um Paul Cézanne und Edouard Manet, Henri de Toulouse-Lautrec und Auguste Renoir über die erotischen Darstellungen im Österreich Gustav Klimts und Egon Schieles; von den Beiträgen der Klassiker der Moderne wie Pablo Picasso, Kees van Dongen oder Joan Miró zu den surrealistischen Meisterwerken von Max Ernst, Man Ray oder Salvador Dalí. Die reichen Variationen der vom Eros inspirierten Kunst nach 1945 – zwischen der Pop Art eines Tom Wesselmann, den Objekten einer Louise Bourgeois oder den Monumentalisierungen des Fleisches von Lucian Freud und Francis Bacon – bilden den Abschluss der Ausstellung.

Künstlerverzeichnis

Siegfried Anzinger	*1953
Nobuyoshi Araki	*1940
Hans Arp	1886–1966
Christian Ludwig Attersee	*1940
Francis Bacon	1909–1992
Balthus	1908–2001
Max Beckmann	1884–1950
Hans Bellmer	1902–1975
Pierre Bonnard	1867–1947
Louise Bourgeois	*1911
Victor Brauner	1903–1966
André Breton	1896–1966
Paul Cézanne	1839–1906
Francesco Clemente	*1952
Jean Cocteau	1889–1963
Salvador Dali	1904–1989
Edgar Degas	1834–1917
Paul Delvaux	1897–1994
Nathalie Djurberg	*1978
Kees van Dongen	1877–1968
Frantisek Drtikol	1883–1961
Marcel Duchamp	1887–1968
Marlene Dumas	*1953
Kikugawa Eisan	1787–1867
Ikeda Eisen	1790–1848
Max Ernst	1891–1976
Eric Fischl	*1948
Lucian Freud	*1922
Alberto Giacometti	1901–1966
Fritz von Herzmanovsky-Orlando	1877–1954
David Hockney	*1937
Jenny Holzer	*1950
Rebecca Horn	*1944
Fernand Khnopff	1858–1921

Ernst Ludwig Kirchner	1880–1938
Yves Klein	1928–1962
Gustav Klimt	1862–1918
Oskar Kokoschka	1886–1980
Anton Kolig	1886–1950
Willem de Kooning	1904–1997
Isoda Korjusai	tätig 1765–1788
Alfred Kubin	1877–1959
Fernand Léger	1881–1955
Tamara de Lempicka	1898–1980
Edouard Manet	1832–1883
Robert Mapplethorpe	1946–1989
André Masson	1896–1987
Karl Mediz	1868–1945
Joan Miró	1893–1983
Alfons Mucha	1860–1939
Otto Mueller	1874–1930
Edvard Munch	1863–1944
Takashi Murakami	*1962
Bruce Nauman	*1941
Helmut Newton	1920–2004
Emil Nolde	1867–1956
Meret Oppenheim	1913–1985
Jules Pascin	1885–1930
Francis Picabia	1879–1953
Pablo Picasso	1881–1973
Arnulf Rainer	*1929
Man Ray	1890–1976
Pierre-Auguste Renoir	1841–1919
Auguste Rodin	1840–1917
Felicien Rops	1833–1898
Gerhard Rühm	*1930
Egon Schiele	1890–1918
Eva Schlegel	*1960
Katsukawa Schuntscho	1783–1821
Cindy Sherman	*1954
Franz von Stuck	1863–1928
Yves Tanguy	1900–1955

BA~CA
KUNSTFORUM
DATING ART IN VIENNA

Henri de Toulouse-Lautrec	1864–1901
Rosemarie Trockel	*1952
Valie Export	*1940
Félix Vallotton	1865–1925
János Vaszary	1867–1939
Tom Wesselmann	1931–2004
Edward Weston	1886–1958

Zitate

Eros, der, -, griech. Eros, das der geschlechtlichen Liebe innewohnende Prinzip sinnlicher Anziehung; auch verhüllend für: geschlechtliche Liebe, Sexualität. – In der Geisteswissenschaft wurde der Begriff des »pädagogischen Eros« geprägt (H. Nohl) und unter Berufung auf Platon als zwischenmenschliche Beziehung verstanden, in der die selbstlose, auf die Selbstwerdung des Heranwachsenden gerichtete pädagogische Grundhaltung zum Ausdruck kommt. – In der Psychoanalyse Sigmund Freuds bezeichnet Eros die dem Todestrieb entgegengesetzten Lebenstrieb (v.a Sexualtrieb und Selbsterhaltungstrieb).

Brockhaus. Enzyklopädie in 30 Bänden, 21. völlig neu bearb. Auflage, Bd. VIII, Leipzig und Mannheim 2006

Eros, so die Priesterin Diotima mit einer berühmten Formulierung, ist »der Liebesdrang zum Zeugen und Hervorbringen im Schönen, dem Körper wie der Seele nach«. (**Platon**, Das Trinkgelage oder Über den Eros)

»Alle diese Schwachköpfe des Bürgertums, die unaufhörlich die Worte >unsittlich, Unsittlichkeit, Sittlichkeit in der Kunst< und andere Dummheiten im Munde führen, lassen mich an die Fünffrankenhure Louise Villedieu denken, die mich einmal in den Louvre begleitet hat, wo sie noch nie gewesen war, und dort errötete und sich schnell das Gesicht bedeckte, wobei sie mich jeden Augenblick am Ärmel zupfte und mich vor den vielen unsterblichen Statuen und Gemälden fragte, wie man denn solche Unanständigkeiten öffentlich ausstellen könne.«

(**Charles Baudelaire**)

»Und man ist selbst mittendrin in dem Quirl von Saft und Fleisch und Wärme, schmarotzt zwischen Blumen und Mädchenbrüsten und ist aus einem denkenden Menschen ein drolliges Tier geworden.« (**Julius Meier-Graefe** über die Aktbilder von Pierre-Auguste Renoir)

»Die Leute sagen, ich denke zuviel über Frauen nach. Doch alles in allem, was gibt es Wichtigeres?« (**Auguste Rodin**)

»Ich glaube stark an die Erotik, denn sie ist wirklich eine ganz allgemeingültige Sache überall in der Welt, eine Sache, die die Leute verstehen.« (**Marcel Duchamp**)

»Was wird vom Surrealismus bleiben? Die Erotik.« (**André Masson**)

»Die Liebe, die dem Leben einen Sinn geben sollte, wird Tag und Nacht von der klerikalen Polizei überwacht. Die Kirche existiert, um die Liebenden ihrer Rechte zu berauben. Die Liebe muss – wie Rimbaud sagt – wieder erfunden werden.«

(**Max Ernst**)

»Ich habe schließlich diese Formen immer weiter vereinfacht und ihre Essenz zu sich bewegenden Ovalen vereinigt, zu Symbolen der Metamorphose und des Werdens der Körper.« (**Hans Arp**)

»Da, wo das Zentralorgan aller zeitlich-räumlichen Bewegtheit, heiße es nun Hirn oder Herz der Schöpfung, alle Funktionen veranlasst, wer möchte da als Künstler nicht wohnen? Im Schoße der Natur, im Urgrund der Schöpfung, wo der geheime Schlüssel zu Allem verwahrt liegt?« (**Paul Klee**)

»Der nackte Körper war der Grund, warum die Ölmalerei erfunden wurde.«

(**Willem de Kooning**)

»Ich habe in meinem ganzen Leben keine Liebe gekannt und im übrigen will ich das auch gar nicht. Das einzige, was ich mache, ist, meinen Schwanz in die Kloake der Verzweiflung zu tauchen und zu schauen, was ich diesmal herausziehe.«

(**Francis Bacon**)

»Ich male fast immer nach Modell und bereits seit einigen Jahren unter der aktiven Mitwirkung des Modells ... Das Modell bewirkt innerhalb und gegebenenfalls auch außerhalb des Ateliers das sinnliche Klima, das den malerischen Stoff erst stabilisiert ... Ich brauchte das Modell selbst, um das monochrome Gemälde zu malen ... Nein, das war kein erotischer Wahnsinn! Das war noch schöner.« (**Yves Klein**)

»Meine Arbeiten erhielten schon immer sexuelle Anspielungen. Manchmal dreht sich bei mir alles um weibliche Formen – Trauben von Brüsten wie Wolken –, doch oft vermenge ich die Metaphorik – phallische Brüste, Männliches, Aktives und Passives.« (**Louise Bourgeois**)

»Mein Werk handelt vom Körper. Meine Figuren sind nie in einem dramatischen physischen Kampf involviert, es geht um die kleinen Gesten zwischen den Körpern. Die Imagination interessiert mich. Erotik ist, wenn etwas noch nicht eingetreten ist.« (**Marlene Dumas**)